

## Sprachbildung, Bildungssprache, Sprache im Fach

### als Querschnittsaufgaben der Lehrkräftebildung an der Universität Potsdam

Abschlussbericht, Dezember 2017<sup>2</sup>

#### Einleitung

Migrationsbewegungen, soziale Disparitäten und die Umsetzung der inklusiven Schule für alle haben zu einer großen Diversität und sprachlichen Heterogenität in deutschen Klassenzimmern geführt. Bildungspolitische Empfehlungen verweisen entsprechend auf die Notwendigkeit einer Lehrkräftebildung, die auf diese Situation adäquat reagiert. Zur Vorbereitung auf den Umgang mit sprachlicher Heterogenität sollten Lehrkräfte aller Fachrichtungen, Schulformen und Schulstufen über Kompetenzen in Fragen der sprachlichen Bildung verfügen. Diese Kompetenzen haben eine fächerübergreifende und eine fachspezifische Komponente. Sie beziehen sich einerseits auf allgemeines Grundlagenwissen zu Sprache als Faktor in der Bildungsbe(nach)teiligung, auf bildungssprachliche Herausforderungen, Fragen der (mehrsprachigen) Sprachaneignung, der Sprachdiagnose und –förderung. Sie beziehen sich andererseits auf die sprachlichen Herausforderungen, die die einzelnen Fächer in der Tradition und der Struktur ihrer Fachdisziplinen stellen.

Seit rd. 10 Jahren zeichnet sich in den Bundesländern eine entsprechende Bewegung hin zu der Etablierung von Fragen der Sprachbildung als Querschnittsaufgabe in der Lehrkräftebildung ab. Wir können grob zwischen drei Konzepten unterscheiden, die sich herausgebildet haben:

- *I. Das „DaZ-Modul“:* Die Bundesländer Berlin und Nordrhein-Westfalen haben sich (in unterschiedlichen Ausführungsversionen) für die Einrichtung eines Moduls „Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte“<sup>3</sup> entschieden. Dieses Modul ist für alle Lehramtsstudierenden in allen Fächern und allen Schulstufen verpflichtender Bestandteil der Ausbildung und verbindet sich mit der Aufnahme dieses Themas in den Begleitseminaren im Praxissemester. In Baden-Württemberg besteht das verpflichtende Angebot nur für die Lehrämter Grundschule und Sek. I. In einigen Bundesländern (u. A. Bayern, Hessen, Thüringen) gibt es dies als fakultatives Angebot für die Lehrämter Grundschule, Sek I, Sek. II.

1 Mitglieder (alphabetisch): Prof. Dr. Andreas Borowski (Physikdidaktik), Dr. Anja Bossen (Musikpädagogik/Musikdidaktik), Ass. jur. Daniel Burchard (ZeLB), Katharina Hallibrand (ZeLB), Alexander Lipp (stud. Vertreter), Verena Maar (DaZ/DaF), Dr. Alexandra Marx (erziehungswissenschaftl. Bildungsforschung), Christopher Nitsche (stud. Vertreter), Klara Pelz (stud. Vertreterin), Prof. Dr. Christoph Schroeder (DaF/DaZ, Leitung), Mirko Wendland (ZeLB).

2 Aktueller Stand nach AG-Sitzungen zwischen Sept. und Mai 2017, anschließender Diskussion in der Studienkommission Bildungswissenschaften (Juni 2017), in der ZeLB-Versammlung (Juli 2017) und in der Runde der Studiendekane (Oktober 2017) und abschließender Abstimmung in der AG.

3 So der Titel in NRW.

- *II. Umgang mit Heterogenität als erziehungswissenschaftliches Modul:* Im Bundesland Bremen werden Fragen des Umgangs mit sprachlicher Heterogenität als Querschnittsaufgabe in der Lehrerbildung in einem verpflichtenden, im erziehungswissenschaftlichen Studienanteil verankerten Modul „Umgang mit Heterogenität in der Schule“ behandelt. Hier werden neben dem Themenbereich der Sprachbildung und des Deutschen als Zweitsprache auch Fragen der Interkulturellen Bildung und der inklusiven Pädagogik aufgenommen. Auch das Bundesland Schleswig-Holstein hat sich für diesen Weg entschieden.
- *III. Sprachbildung integriert:* In diesem dritten Weg werden Themen wie Mehrsprachigkeit, Bildungssprache und Methoden eines sprachsensiblen Unterrichts als Elemente der fachdidaktischen Ausbildung angesehen und entsprechend in die fachdidaktische Ausbildung integriert (vgl. das Projekt „Umbrüche gestalten“ in Niedersachsen).

Im Zuge der Entscheidung für eine inklusive Schule wurde in Potsdam die Lehrkräfteausbildung in den Jahren 2012-2013 grundlegend reformiert und unter anderem auch ein Primarstufenstudiengang „Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Inklusionspädagogik“ aufgebaut. Fragen der Sprachentwicklung und der Sprachbildung finden in dem inklusionspädagogischen Schwerpunkt in einem Modul „Erst- und Zweitspracherwerb“ und in dem grundständigen Lehramt Primarstufe in einem Modul „Sprachentwicklung und Spracherwerb in der Schuleingangsphase“ Berücksichtigung. In diesen Rahmen ist auch eine Lehrveranstaltung (2 SWS) zu „Sprachentwicklung und -förderung von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache“ verbindlich vorgesehen. In enger Zusammenarbeit zwischen dem Arbeitsbereich Deutsch als Zweit- und Fremdsprache im Germanistischen Institut der Universität sowie der Inklusionspädagogik, den Erziehungswissenschaften, der Grundschulpädagogik Deutsch und dem Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB) entstand hier ein Konzept für eine Lehrveranstaltung, die Fragen des Erwerbs, der Verwendung und der Vermittlung von Deutsch als Zweitsprache behandelte sowie Lehramtsanwärter auf die brandenburgischen Rahmenbedingungen vorbereitet, gleichzeitig aber im Blick zu behalten versucht, dass die TeilnehmerInnen gegebenenfalls später in anderen Bundesländern unter anderen Gegebenheiten bezüglich der Mehrsprachigkeitssituationen agieren würden und auch hierfür ausgebildet werden sollten.<sup>4</sup>

Für Studierende des Lehramts für Sekundarstufe anderer Fächer als Deutsch<sup>5</sup> sind derzeit keine Seminar- oder gar Modulangebote zur Sprachbildung oder zu Deutsch als

4 Siehe zu dem Seminar und auch zu den ‚brandenburgischen Bedingungen‘: Mezger, Verena (2016). Deutsch als Zweitsprache in der Lehrerbildung – Erfahrungen in Brandenburg. In Michael Becker-Mrotzek, Peter Rosenberg, Christoph Schroeder & Annika Witte (Hrsg.). *Deutsch als Zweitsprache in der Lehrerbildung – Modelle und Handlungsfelder. Sprachliche Bildung 2* (S. 51–60). Münster: Waxmann.

5 Der Arbeitsbereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache am Institut für Germanistik der Universität Potsdam bedient entsprechende Module für Lehramtsstudierende Deutsch in den Sekundarstufen. Deutsch als Zweitsprache kann als Spezialisierungsfach im Bachelor- und als Hauptmodul im Masterstudium belegt werden. Bis zum Jahr 2009 bestand noch ein „Zusatztstudium DaF/DaZ“, das Studierenden aller Fächer offen stand. Dieses Angebot wurde (wie andere Zusatztudiengänge auch) eingestellt, da die Universität Zusatz-Studiengänge im Zuge der erfolgten Bachelor-Master-Umstellungen als nicht studierbar einstuft.

Zweitsprache vorgesehen, von gelegentlichen Lehrveranstaltungen zum Thema „Bildungssprache“ im Wahlpflichtangebot der Bildungswissenschaften abgesehen. Auch in den fachdidaktischen Modulbeschreibungen finden Fragen von „Sprache im Fach“ keine explizite Berücksichtigung.

Allerdings wurde im Rahmen des QLB-/PSI-Potsdam Projekts „Sprachliche Heterogenität“ (Leitung: Chr. Schroeder) ein Praktikumsangebot in mehrsprachigen Handlungsfelder für das PppH entwickelt und in die Praxis umgesetzt. Ebenso werden in dem Projekt Lehrinhalte und Workshops zum Thema „Sprachbildung im Fach/Sprache im Fach“ in enger Zusammenarbeit mit einigen Fachdidaktiken entwickelt und erprobt.

Diese Angebote bestehen, solange die erste Phase der QLB andauert (Ende 2018).

## Konzept

Die „Arbeitsgruppe Sprachbildung“ am ZeLB legt hiermit ein Konzept für die Etablierung von „Sprachbildung“ als Querschnittsaufgabe in der Lehrkräftebildung an der Universität Potsdam vor, das die bestehenden Ansätze an der Universität Potsdam aufgreift und (stärker) etabliert. Dies geschieht vor dem Hintergrund der länderübergreifenden Diskussion um den Umgang mit sprachlicher Heterogenität als Querschnittsaufgabe in der Lehrkräftebildung, die sich auch in den KMK-Empfehlungen von 2013 zur Interkulturellen Bildung und Erziehung in der Schule widerspiegelt.<sup>6</sup> Das Konzept ist gleichzeitig als Reaktion auf die durch Migration und inklusive Schule verstärkte Heterogenität der Schülerschaft auch in Brandenburg zu verstehen. Es bezieht sich auf den im neuen Berlin-Brandenburgischen Rahmenlehrplan 1-10 vorgesehenen, expliziten Schwerpunkt auf „Sprachbildung zum Kompetenzerwerb in den Unterrichtsfächern“. Gleichzeitig versteht es sich als Umsetzung des „Gesamtkonzepts zur Weiterentwicklung der Lehramtsausbildung im Land Brandenburg“, dem die für Bildung und Wissenschaft zuständigen Ausschüsse im Brandenburgischen Landtag im September 2011 zugestimmt haben und nimmt die Ergebnisse der Akkreditierung der Lehramtsstudienprogramme der Universität Potsdam seitens des MBJS auf.<sup>7</sup>

6 Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 25.10.1996 i. d. F. vom 05.12.2013, siehe [http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/1996/1996\\_10\\_25-Interkulturelle-Bildung.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1996/1996_10_25-Interkulturelle-Bildung.pdf)

7 In dem Gesamtkonzept heißt es: „Alle zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer, unabhängig von ihren Fächern, bereits in ihrer Ausbildung auf die sprachliche und fachliche Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund vorzubereiten, ist eine Herausforderung, die im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Lehramtsstudiums zu berücksichtigen ist. [...] Es wird auf der Grundlage der personellen Ressourcen der Universität Potsdam und des Studienablaufs angestrebt, dass grundlegende Kompetenzen in diesem Bereich im Rahmen des regulären Lehramtsstudiums durch die Studierenden erworben werden können.“ In dem Akkreditierungsschreiben des MBJS an den Vizepräsidenten für Lehre der UP vom 12. August heißt es (S. 2): „Im Rahmen des Reakkreditierungsprozesses werden im Ergebnis der Konzeptakkreditierung aus hiesiger Sicht insbesondere folgende inhaltliche Schwerpunkte zu setzen sein: Weiterentwicklung der lehramtsbezogenen Studienprogramme insbesondere für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer) hinsichtlich inklusionspädagogischer Aspekte in den fachdidaktischen Studien (insbesondere Deutsch als

Die Arbeitsgruppe geht dabei von der Überzeugung aus, dass das Thema „Sprachbildung“ als integratives Thema der Lehrkräftebildung zu verstehen ist, das an der Universität Potsdam im Dialog zwischen den fachdidaktischen und den erziehungswissenschaftlichen Anteilen des Studiums verortet sein soll. Insofern schlagen wir eine Art „Mischkonzept“ aus den in der Einleitung skizzierten, an anderen Universitäten umgesetzten Konzepten vor.

Das Konzept berücksichtigt die folgenden Punkte:

- Etablierung einer einführenden Veranstaltung im Studienbereich Bildungswissenschaften für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II (siehe folgenden Abschnitt 1),
- Reform der Module BM-GBDe-M2 „Sprachentwicklung und Spracherwerb in der Schuleingangsphase (LPri, Grundschulbildung) und BM-SS-M1 „Erst- und Zweitspracherwerb“ (LPI, Inklusionspädagogik) (siehe folgenden Abschnitt 2),
- Selbstverpflichtungen der Fachdidaktiken, insbes. beim Studium für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II (siehe folgenden Abschnitt 3),
- Personalbedarf (siehe folgenden Abschnitt 4).

### **1. Etablierung eines einführenden Seminars „Bildungssprache und Sprachbildung im Fach“ (Lehramt für die Sekundarstufen I und II)**

Wir schlagen vor, dass im Studienbereich Bildungswissenschaften im Bachelorstudium eine verpflichtend zu besuchende Veranstaltung zu „Bildungssprache und Sprachbildung im Fach“ (3 LP, 2 SWS) eingerichtet wird. Diese sollte als Seminar angeboten werden. Die 3 LP für das neue Seminar ergeben sich

Variante A: ENTWEDER durch die Streichung der akademischen Grundkompetenzen in der BAMALA-O und Verschiebung dieser LP in den Studienbereich Bildungswissenschaften<sup>8</sup>

Variante B: ODER durch Umwidmung der „praktischen Übung“ in den akademischen Grundkompetenzen (BAMALA-O)

Zweitsprache).“ In einem Schreiben an den Präsidenten der Universität Potsdam vom 12. Februar 2016 unterstreicht der Minister für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg dies nochmals: „Infolge der Migrationsbewegung besteht für alle Lehrkräfte in unseren Schulen zunehmend die Herausforderung, in sprachheterogenen Lerngruppen zu unterrichten. Dies setzt bei den Lehrkräften Kompetenzen in der Vermittlung und im Umgang mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) voraus. Umfangreiche Maßnahmen in der Lehrkräftefortbildung tragen dazu bei, die im System tätigen Lehrkräfte beim Erwerb dieser Kompetenzen aktiv und umfassend zu unterstützen. Gleichzeitig muss aber auch sehr zeitnah sichergestellt werden, dass in beiden Phasen der Lehrkräfteausbildung dieser Aspekt angemessen Berücksichtigung findet. [...] In diesem Sinne bitte ich Sie, die Weiterentwicklung der lehramtsbezogenen Studienangebote und Weiterbildungsangebote unter Berücksichtigung von DaZ aktiv in Ihrer Universität zu unterstützen und zu befördern.“

8 Diese Alternative wird von der AG Sprachbildung präferiert.

Variante C: ODER anderswie unter vollständiger Beibehaltung der akademischen Grundkompetenzen durch Umschichtung innerhalb des Studienbereichs Bildungswissenschaften.

Das Seminar sollte nach Möglichkeit in einem höheren Bachelor-Fachsemester stattfinden, gleichzeitig aber den fachdidaktischen Einführungen vorgeschaltet sein<sup>9</sup>.

Das Seminar wird gemäß der präferierten Variante A

- A1: ENTWEDER in das Modul BM-BA-S4 („Schultheorie und Bildungsforschung“) integriert, dessen „Vorlesung zu Forschungsmethoden“ (jetziger Stand) in das Modul BM-BA-S1 verschoben würde (das sich dadurch von 9 auf 12 LP vergrößert).

Entsprechend BM-BA-S1 NEU und BM-BA-S4 NEU:

<b>BM-BA-S1 Schulpädagogik und Didaktik</b>	<b>12 LP</b>
Vorlesung	3 LP
Seminar	2 LP
Orientierungspraktikum	1 LP
Begleit- und Auswertungsseminar zum Orientierungspraktikum	2 LP
Übung Sprecherziehung	1 LP
Vorlesung „Einführung in die empirischen Forschungsmethoden“	3 LP

<b>BM-BA-S4 Schultheorie und Bildungsforschung</b>	<b>9 LP</b>
Seminar „Bildungssprache und Sprachbildung im Fach“	3 LP
Vorlesung „Schultheorie“	3 LP
Seminar	3 LP

- A2: ODER das Seminar wird in das Modul BM-BA-S3 („Grundlagen der Inklusionspädagogik“) integriert, das sich dadurch von 6 auf 9 LP vergrößert.
- Entsprechend BM-BA-S3 NEU:

<b>BM-BA-S3 Grundlagen der Inklusionspädagogik</b>	<b>9 LP</b>
Vorlesung „Grundlagen der Inklusionspädagogik“	2 LP
Praktikum (2LP) und Begleitseminar (2LP) „Praktikum in pädagogisch-psychologischen Handlungsfeldern“ (PppH)	4 LP

9 Dies lässt sich nach derzeitigem Stand allerdings nicht für alle Fächer gewährleisten, da die FD-Module unterschiedlich im Verlaufsplan liegen. Siehe hierzu Anhang 1.

Näheres zu der LP-Verteilung und den möglichen Studienverlaufsplänen siehe unten in Anhang 2.

Die Kompetenzziele des Seminars orientieren sich an den Ergebnissen des Berliner Verbundprojekts „Sprachen-Bilden-Chancen“.<sup>10</sup> Es werden folgende Themenfelder berücksichtigt: i) Sprache als Faktor von Bildungsbeteiligung und Inklusion, ii) Sprache (Varietäten, Register und Strukturen), iii) Sprache der Bildung (Bildungssprache, Schulsprache, Fachsprache), iv) Sprachaneignung und Mehrsprachigkeit, v) Spracheinstellung, vi) Sprachstandsdiagnose, vii) Sprachförderung, viii) Schulorganisation, Schulentwicklung.

Die TeilnehmerInnen werden nach Fächergruppen differenziert, da sich insbes. unter dem Aspekt „Fachsprache“ je nach Fach unterschiedliche Fragestellungen und Themen ergeben können (die Studierenden belegen die Fächergruppe nach Möglichkeit gemäß ihrem ersten Fach):

- Gruppe A: mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer: Biologie, Chemie, Geographie, Informatik, Mathematik, Physik
- Gruppe B: gesellschafts- und geisteswissenschaftliche Fächer, inkl. Ästhetische Fächer: Geschichte, LER, Politische Bildung, WAT, Musik, Sport)
- Gruppe C: Sprachenfächer (außer Deutsch): Englisch, Französisch, Latein, Polnisch, Russisch, Spanisch.

Studierende des Fachs Deutsch nehmen nicht an diesem Seminar teil, sondern besuchen eine ebenfalls neu einzurichtende einführende Veranstaltung zu den Themenbereichen „Bildungssprache, Sprachbildung und Deutsch als Zweitsprache“, die am Institut für Germanistik angeboten wird.

Das Seminar sollte 2 SWS umfassen, maximal 20 TeilnehmerInnen vorsehen und jedes Semester angeboten werden. Bei einer anvisierten Kohorte von ca. 450 Erstimmatrikulationen im Bachelor (LSEK) je Studienjahr sind ca. 11 bis 12 Veranstaltungen je Semester anzubieten

Die Seminarkonzeption wird von einer Arbeitsgruppe am ZeLB vorangetrieben, in der die Bildungswissenschaften, die Inklusionspädagogik, die Fachdidaktiken und der Arbeitsbereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Germanistik) beteiligt sind.

## **2. Reform der Module BM-GBDe-M2 „Sprachentwicklung und Spracherwerb in der Schuleingangsphase“ (LPri, Grundschulbildung) und BM-SS-M1 „Erst- und Zweitspracherwerb“ (LPI, Inklusionspädagogik)**

<sup>10</sup> Vgl. Brigitte Jostes (Hrsg.). 2017. Phasenübergreifendes Ausbildungskonzept für Sprachbildung / Deutsch als Zweitsprache in der Berliner Lehrkräftebildung. Online unter <http://www.sprachen-bilden-chancen.de/images/DaZ/Ausbildungskonzept.pdf> (2017-11-10).

Die Module BM-GBDe-M2 und BM-SS-M1 bestehen derzeit aus jeweils einer Vorlesung, die durch die Grundschulbildung Deutsch bzw. den Arbeitsbereich Inklusion und Sprache gestaltet wird sowie dem vom Arbeitsbereich DaF/DaZ angebotenen Seminar „Sprachentwicklung und -förderung von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache“.

Es zeigen sich zentral drei Probleme:

- Aus Personalmangel (die Seminare werden von einer halben befristeten LfA durchgeführt) konnte das Seminar bisher nicht nach den Studienschwerpunkten (Lehramt für die Primarstufe vs. Lehramt für die Primarstufe mit Schwerpunkt Inklusionspädagogik) differenziert werden. Um eine Kohärenz innerhalb der Module zu gewährleisten ist dies aber unabdinglich, auch um das unterschiedliche Vorwissen der Studierenden zu den Seminarthemen angemessen berücksichtigen zu können.
- Inhalte der Seminare können aktuell nicht in die Modulprüfung einfließen. Auch dies ist der Kohärenz abträglich.
- Aufgrund des Personalmangels kann das Seminar nicht in ausreichender Zahl angeboten werden.

Eine Reform der Module muss mit einer finanziellen Absicherung der Stelle und der Aufstockung des Seminarangebots beginnen. In einem zweiten Schritt ist die inhaltliche Bin nenkohärenz zwischen den Veranstaltungen der Module zu gewährleisten. Dies geschieht in enger Kooperation mit den beteiligten Lehrbereichen.

Die inhaltliche Überarbeitung bezieht auch eine stärkere Berücksichtigung von Fragen der durchgängigen Sprachbildung sowie eine Anschlussfähigkeit an in den fachdidaktischen Modulen zu behandelnde sprachbezogene Themen mit ein. Die Modulprüfung muss zudem anteilig alle im Modul behandelten Themen berücksichtigen.

### **3. Selbstverpflichtung der Fachdidaktiken (insbes. Lehramt für die Sekundarstufen I und II)**

Die Fakultäten nehmen den Inhalt „Sprache im XX-Unterricht“ in die Modulbeschreibungen der jeweiligen Fachdidaktikmodule (vorzugsweise in den für das 4. und höhere Fachsemester vorgesehenen Modulen) und ihrer schulpraktischen Module auf und formulieren diesbezügliche Kompetenzziele, die sich in den Seminarinhalten reflektieren.<sup>11</sup> Die Kompetenzziele und Seminarinhalte sind kohärent mit den Kompetenzzielen und Inhalten des einführenden Seminars „Bildungssprache und Sprachbildung im Fach“ (s.o. Abschnitt 1) und beziehen sich direkt auf diese.

Zur Unterstützung der Fachdidaktiken entwickelt das ZeLB eine Fortbildung, um Dozenten und Dozentinnen der an der Lehrerbildung beteiligten Fachdidaktiken für eine sprachsensible Ausbildung angehender Lehrkräfte zu qualifizieren. Gleichzeitig sichert der Auf- und Ausbau einer „Kompetenzstelle Sprache“ am ZeLB Materialien und die

11 Wir verweisen auf die Berliner Lehramtsordnungen, wo dies in den fachdidaktischen Modulen in den Lehramts-Masterstudiengängen umgesetzt ist. Zum Problem der uneinheitlichen Lage der FD-Module im Verlaufsplan siehe schon oben bei Fn. 9 sowie unten Anhang 1.

Online-Dokumentation der Fortbildung. Die „Kompetenzstelle Sprache“ dient gleichzeitig als Anlaufpunkt und Ansprechpartner für Studierende und Dozierende in allen Fragen der Sprachbildung.

#### **4. Personalbedarf (Mitarbeiter E13)**

##### a) Kompetenzstelle Sprache (ZeLB: 1,0- Stellenumfang):

Die Umsetzung dieses Konzepts und die Qualifizierung der Fachdidaktiken wird im Rahmen einer Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin/eines wissenschaftlichen Mitarbeiters am ZeLB gewährleistet. Die/der Stelleninhaber/in konzipiert und pilotiert in Zusammenarbeit mit den Bildungswissenschaften, den Fachdidaktiken, der Inklusionspädagogik und dem Arbeitsbereich DaF/DaZ den Inhalt des einführenden Seminars, erarbeitet Vorschläge für die Selbstverpflichtung der Fachdidaktiken und bietet im Rahmen der „Kompetenzstelle Sprache“ Fortbildungen für die Fachdidaktiken an.

##### b) Einführende Seminare für Sek. I und II (siehe Abschnitt 1; 1,75-Stellenumfang)

Die Personalmittel, mit denen das in Abschnitt 1 des Konzepts vorgeschlagene Seminarangebot gewährleistet wird, müssen aus Mitteln der Universität kommen. Dies wäre mit 1,75 Dauerstellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter mit Schwerpunkt Lehre (12 - 18 LVS) gewährleistet – eine halbe Stelle für jede Fächergruppe und eine Viertelstelle für die Germanistik.

##### c) Absicherung Lehrangebote Primarstufe (siehe Abschnitt 2; 1,0-Stellenumfang)

Darüber hinaus ist die finanzielle Absicherung der Stelle für die Grundschulpädagogik/Inklusionspädagogik (siehe Abschnitt 2 oben) zu gewährleisten. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, da die derzeitige Stelle bis zum Ende des Wintersemesters 2017/2018 befristet ist.

#### **5. Zeithorizont und weitere Schritte**

Die in den Abschnitten 1 und 3 genannten Maßnahmen erfordern zunächst einen Beschluss der ZeLB-Versammlung dazu, welche Variante umgesetzt werden soll und anschließend entsprechende Änderungen der Studien- und Prüfungsordnungen für die Bildungswissenschaften, die Fächer des Lehramts für die Sek. I und II sowie (mutmaßlich) der Neufassung der BAMALA-O. Aufgrund des derzeit laufenden Reakkreditierungsv erfahrens besteht ein grundsätzliches Moratorium, soweit es sich nicht um unaufschiebbare Satzungsänderungen handelt.

Da das MBJS die Sprachbildung/DaZ mit Hinweis auf die Reakkreditierung angemahnt hat, wird vorgeschlagen, dieses Verfahren abzuwarten. Konkret bedeutet das, dass die entsprechenden Anpassungen der Ordnungen voraussichtlich bis zum März, spätestens August 2019 auf den Weg gebracht werden müssten, um entsprechend zum Sommersemester 2020 bzw. Wintersemester 2020/2021 in Kraft treten zu können.

Zudem haben sich bei der Vorstellung der bisherigen AG-Ergebnisse in den verschiedenen Gremien (ZeLB-Versammlung, Studiendekane) durchaus kontroverse Auffassungen über die Herkunft der 3 LP, die Beibehaltung oder inhaltliche Änderung des Moduls „Akademische Grundkompetenzen“ sowie die Einbeziehung weiterer übergreifender Studieninhalte gezeigt (z. B. Medienbildung, Professionskompetenzen des Lehrers). Hierüber sollte (ggf. nach dem Ergebnis der Akkreditierung/Gutachtens) diskutiert werden.

Die Personalmittel müssten geklärt werden. Besondere Dringlichkeit besteht hinsichtlich der Personalmittel zur Absicherung der verpflichtenden Lehrangebote für das Lehramtsstudium für die Primarstufe (mit und ohne Inklusion) ab dem Sommersemester 2018, da die derzeit vorhandenen Mittel („Übergangsmittel Lehramtsreform“ des ZeLB) hierfür zum 31. März 2018 auslaufen. Die Personalmittel zur Umsetzung des Konzepts, zur Qualifizierung der Fachdidaktiken und nachfolgend zur Abdeckung der Angebote im Bereich des Lehramts für die Sekundarstufen I und II sind in der Folge zu klären, damit ein Start zum Sommersemester 2020 bzw. Wintersemester 2020/21 ermöglicht wird.

Die Umsetzung dieses Konzepts und die Qualifizierung der Fachdidaktiken wird im Rahmen einer Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin/eines wissenschaftlichen Mitarbeiters am ZeLB gewährleistet.

**Anhang 1: Verortung der Fachdidaktikmodule im Lehramt für die Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer) in den Studienverlaufsplänen der geltenden Satzungen (D. Burchard, ZeLB, 10.07.2017)**

Fach (LP)	1. FS Modul (LP)	2. FS Modul (LP)	3. FS Modul (LP)	4. FS Modul (LP)	5. FS Modul (LP)	6. FS Modul (LP)	Beginn FD im FS
<b>PhilF</b>							
Deutsch (18)			BM-SD (3)	BM-SD (3) BM-LD (3)	BM-LD (3) AM-FT/SPS (4)	AM-FT/SPS (2)	3.
Englisch (9)					BM-FDS (3)	BM-FDS (6)	5.
Französisch/Spanisch (6)				BFD (6)			4.
Geschichte (15)				GES-BA-022 (6) GES-BA-023 (6)	GES-BA-022 (3)		4.
Latein (12)			BM-FDL (3)	BM-FDL (3)			3.
LER (13)		BEII (4)			BBII (6)	BAI (3)	2.
Polnisch (12)			BM_FD_P (3)	BM_FD_P (3)	AM-BF_P (3)	AM-BF_P (3)	3.
Russisch (12)			BM_FD_R (3)	BM_FD_R (3)	AM-BF_R (3)	AM-BF_R (3)	3.

<b>MNF</b>							
Biologie (14)				L-1.08-AM (3) L-1.09-VM (1)	L-1.08-AM (3) L-1.09-VM (1)	L-1.08-AM (3) L-1.09-VM (3)	4.
Chemie (14)					BM-8 (8)	BM-8 (6)	5.
Geographie (13)	BM-EG (3)			BM-DG (2)	BM-DG (4)	BM-DG (4)	1.
Informatik (9)				DD-1 (6)		SPS (3)	4.
Mathematik (9)	BM-D320 (3)	BM-D320 (3)	BM-D320 (3)				1.
Physik (12)			PHY_381 (3)	PHY_381 (3)	PHY_581 (3)	PHY_581 (3)	3.
<b>HWF</b>							
Musik (15)	BM 2 (3)		BM 2 (3)	AM 4 (3)	AM 4 (6)		1.
Sport (18)	BM-06 (3)	BM-06 (3)			BM-07 (6)	BM-07 (6)	1.
<b>WiSoF</b>							
Politische Bildung (21)				08-BM (6)	08-BM (6)	09-BM (9)	4.
WAT (15)	BM_WAT_E_B (3)	BM_WAT_E_B (6)			BM_WAT_F_B (3)		1.

						BM_WAT_F_B (3)	
--	--	--	--	--	--	-------------------	--

19 Fächer; FD ab **1. FS: 5** (*Geo, Ma, Mu, Spo, WAT*), ab **2. FS: 1** (*LER*), ab **3. FS: 5** (*De, La, Pol, Rus, Phy*), ab **4. FS: 6** (*Fr, Spa, Ges, Bio, Inf, PolBil*), ab **5. FS: 2** (*En, Ch*)

**Anhang 2:**

**I. Aktuelle LP-Verteilung gemäß BAMALA-O und fachspezifischer Ordnung für die Bildungswissenschaften (IST)**

**1) BAMALA-O: § 24 Lehramt für die Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer)**

Schwerpunkt Sek. I (Unterschiedliche Schwerpunktbildung nur im Master relevant)

	Bachelorstudium	Masterstudium	Bachelor- und Masterstudium gesamt
<b>Fach 1</b>	69 LP	21 LP	90 LP (davon mindestens 18 LP fachdidaktische Anteile)
<b>Fach 2</b>	69 LP	21 LP	90 LP (davon mindestens 18 LP fachdidaktische Anteile)
<b>Studiengebiet Bildungswissenschaften</b>	30 LP	36 LP	66 LP (davon mindestens 6 LP inklusionspädagogische und - didaktische Grundlagen)
<b>Akademische Grundkompetenzen im Lehramt für die Sekundarstufen I und II</b>	3 LP	--	3 LP
<b>Schulpraktikum</b>	--	24 LP	24 LP
<b>Bachelorarbeit bzw. Masterarbeit</b>	9 LP	18 LP	27 LP
<b>Insgesamt</b>	<b>180 LP</b>	<b>120 LP</b>	<b>300 LP</b>

Schwerpunkt Sek. II (Unterschiedliche Schwerpunktbildung nur im Master relevant)

	Bachelorstudium	Masterstudium	Bachelor- und Masterstudium gesamt
<b>Fach 1</b>	69 LP	30 LP	99 LP (davon mindestens 18 LP fachdidaktische Anteile)
<b>Fach 2</b>	69 LP	30 LP	99 LP (davon mindestens 18 LP fachdidaktische Anteile)
<b>Studiengebiet Bildungswissenschaften</b>	30 LP	18 LP	48 LP (davon mindestens 6 LP inklusionspädagogische und - didaktische Grundlagen)
<b>Akademische Grundkompetenzen im Lehramt für die Sekundarstufen I und II</b>	3 LP	--	3 LP
<b>Schulpraktikum</b>	--	24 LP	24 LP
<b>Bachelorarbeit bzw. Masterarbeit</b>	9 LP	18 LP	27 LP
<b>Insgesamt</b>	<b>180 LP</b>	<b>120 LP</b>	<b>300 LP</b>

**2) BAMALA-O: Anhang 2: Studienverlaufspläne**

Verteilung der Leistungspunkte (LP) für das Bachelorstudium Lehramt für die Sekundarstufen I und II (Vollzeitstudium)

Fachsemester	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS	
<b>Fach 1</b>	12	12	12	12	12	9	<b>69</b>
<b>Fach 2</b>	12	12	12	12	12	9	<b>69</b>

<b>Studiengang</b>	3	6	6	6	6	3	<b>30 LP</b>
<b>Akademische Grundkompetenzen im Lehramt für die Sekundarstufen I</b>	3	--	--	--	--	--	<b>3 LP</b>
<b>Bachelorarbeit</b>	--	--	--	--	--	9	<b>9</b>
<b>Summe</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>180</b>

### 3) Ordnung Bildungswissenschaften: Anhang Studienverlaufspläne

Bachelor of Education - Lehramt für die Sekundarstufen I und II im Studiengang Bildungswissenschaften

<b>Modul-bezeichnung</b>	<b>1. Fach-semester</b>	<b>2. Fach-semester</b>	<b>3. Fach-semester</b>	<b>4. Fach-semester</b>	<b>5. Fach-semester</b>	<b>6. Fach-semester</b>
BM-BA-S1	3LP	6				
BM-BA-S2			3	3		
BM-BA-S3			3	3		
BM-BA-S4					6	3
<b>Summe</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>3</b>

**II. Variante A1: Streichung des Moduls „Akademische Grundkompetenzen“ in der BAMALA-O und Verlagerung der 3 LP in den Studienbereich Bildungswissenschaften (BM-BA-S1 und BM-BA-S4)**

Diese Variante würde Änderungen innerhalb der BAMALA-O und in der Ordnung für die Bildungswissenschaften erforderlich (Änderungen gegenüber oben unter Anhang 2I . gelb hervorgehoben).

**1) BAMALA-O: § 24 Lehramt für die Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer)**

Schwerpunkt Sek. I (Unterschiedliche Schwerpunktbildung nur im Master relevant)

	Bachelorstudium	Masterstudium	Bachelor- und Masterstudium gesamt
<b>Fach 1</b>	69 LP	21 LP	90 LP (davon mindestens 18 LP fachdidaktische Anteile)
<b>Fach 2</b>	69 LP	21 LP	90 LP (davon mindestens 18 LP fachdidaktische Anteile)
<b>Studienbereich Bildungswissenschaften</b>	<b>33 LP</b>	36 LP	<b>69 LP</b> (davon mindestens 6 LP inklusionspädagogische und - didaktische Grundlagen)
		--	
<b>Schulpraktikum</b>	--	24 LP	24 LP
<b>Bachelorarbeit bzw. Masterarbeit</b>	9 LP	18 LP	27 LP
<b>Insgesamt</b>	<b>180 LP</b>	<b>120 LP</b>	<b>300 LP</b>

Schwerpunkt Sek. II (Unterschiedliche Schwerpunktbildung nur im Master relevant)

	Bachelorstudium	Masterstudium	Bachelor- und Masterstudium gesamt
<b>Fach 1</b>	69 LP	30 LP	99 LP (davon mindestens 18 LP fachdidaktische Anteile)
<b>Fach 2</b>	69 LP	30 LP	99 LP (davon mindestens 18 LP fachdidaktische Anteile)
<b>Studienbereich Bildungswissenschaften</b>	<b>33 LP</b>	18 LP	<b>51 LP</b> (davon mindestens 6 LP inklusionspädagogische und - didaktische Grundlagen)
		--	
<b>Schulpraktikum</b>	--	24 LP	24 LP
<b>Bachelorarbeit bzw. Masterarbeit</b>	9 LP	18 LP	27 LP
<b>Insgesamt</b>	<b>180 LP</b>	<b>120 LP</b>	<b>300 LP</b>

**2) BAMALA-O: Anhang 2: Studienverlaufspläne**

Verteilung der Leistungspunkte (LP) für das Bachelorstudium Lehramt für die Sekundarstufen I und II (Vollzeitstudium)

Fachsemester	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS	
<b>Fach 1</b>	12	12	12	12	12	9	<b>69</b>
<b>Fach 2</b>	12	12	12	12	12	9	<b>69</b>
<b>Studienbereich Bildungswissenschaften</b>	<b>6</b>	6	6	6	6	3	<b>33 LP</b>

		--	--	--	--	--	
<b>Bachelorarbeit</b>	--	--	--	--	--	9	<b>9</b>
<b>Summe</b>	30	30	30	30	30	30	<b>180</b>

### 3) Ordnung Bildungswissenschaften: Anhang Studienverlaufspläne

Bachelor of Education - Lehramt für die Sekundarstufen I und II im Studienbereich Bildungswissenschaften

Modul-bezeichnung	1. Fach-semester	2. Fach-semester	3. Fach-semester	4. Fach-semester	5. Fach-semester	6. Fach-semester
BM-BA-S1	6 LP	6				
BM-BA-S2			3	3		
BM-BA-S3			3	3		
BM-BA-S4					6	3
Summe	6	6	6	6	6	3

### **III. Variante A2: Streichung des Moduls „Akademische Grundkompetenzen“ in der BAMALA-O und Verlagerung der 3 LP in den Studienbereich Bildungswissenschaften (BM-BA-S3)**

Diese Variante würde Änderungen innerhalb der BAMALA-O und in der Ordnung für die Bildungswissenschaften erfordern (Änderungen gegenüber oben unter I. gelb hervorgehoben).

#### **1) BAMALA-O: § 24 Lehramt für die Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer)**

Schwerpunkt Sek. I (Unterschiedliche Schwerpunktbildung nur im Master relevant)

	Bachelorstudium	Masterstudium	Bachelor- und Masterstudium gesamt
<b>Fach 1</b>	69 LP	21 LP	90 LP (davon mindestens 18 LP fachdidaktische Anteile)
<b>Fach 2</b>	69 LP	21 LP	90 LP (davon mindestens 18 LP fachdidaktische Anteile)
<b>Studienbereich Bildungswissenschaften</b>	<b>33 LP</b>	36 LP	<b>69 LP</b> (davon mindestens 6 LP inklusionspädagogische und - didaktische Grundlagen)
		--	
<b>Schulpraktikum</b>	--	24 LP	24 LP
<b>Bachelorarbeit bzw. Masterarbeit</b>	9 LP	18 LP	27 LP
<b>Insgesamt</b>	<b>180 LP</b>	<b>120 LP</b>	<b>300 LP</b>

Schwerpunkt Sek. II (Unterschiedliche Schwerpunktbildung nur im Master relevant)

	Bachelorstudium	Masterstudium	Bachelor- und Masterstudium gesamt
<b>Fach 1</b>	69 LP	30 LP	99 LP (davon mindestens 18 LP fachdidaktische Anteile)
<b>Fach 2</b>	69 LP	30 LP	99 LP (davon mindestens 18 LP fachdidaktische Anteile)
<b>Studienbereich Bildungswissenschaften</b>	<b>33 LP</b>	18 LP	<b>51 LP</b> (davon mindestens 6 LP inklusionspädagogische und - didaktische Grundlagen)
		--	
<b>Schulpraktikum</b>	--	24 LP	24 LP
<b>Bachelorarbeit bzw. Masterarbeit</b>	9 LP	18 LP	27 LP
<b>Insgesamt</b>	<b>180 LP</b>	<b>120 LP</b>	<b>300 LP</b>

#### **2) BAMALA-O: Anhang 2: Studienverlaufspläne**

Verteilung der Leistungspunkte (LP) für das Bachelorstudium Lehramt für die Sekundarstufen I und II (Vollzeitstudium)

Fachsemester	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS	
Fach 1	12	12	12	12	12	9	69
Fach 2	12	12	12	12	12	9	69
Studiengang Bildungswissenschaften	6	6	6	6	6	3	33 LP
Bachelorarbeit	--	--	--	--	--	9	9
Summe	30	30	30	30	30	30	180

### 3) Ordnung Bildungswissenschaften: Anhang Studienverlaufspläne

Bachelor of Education - Lehramt für die Sekundarstufen I und II im Studiengang Bildungswissenschaften

a) S2 unverändert, S3: 3 LP im 1. FS ergänzt

Modul-bezeichnung	1. Fach-semester	2. Fach-semester	3. Fach-semester	4. Fach-semester	5. Fach-semester	6. Fach-semester
BM-BA-S1	3 LP	6				
BM-BA-S2			3	3		
BM-BA-S3	3 LP		3	3		
BM-BA-S4					6	3
Summe	6	6	6	6	6	3

b) S1 und S4 unverändert, S2: 3 LP von 4. ins 1. FS verlagert, S3: 3 LP im 4. FS ergänzt --> Abschluss S2 im 3. statt 4. FS

Modul-bezeichnung	1. Fach-semester	2. Fach-semester	3. Fach-semester	4. Fach-semester	5. Fach-semester	6. Fach-semester
BM-BA-S1	3 LP	6				
BM-BA-S2	3 LP		3			
BM-BA-S3			3	6 LP		
BM-BA-S4					6	3
Summe	6	6	6	6	6	3

c) S1 und S4 unverändert, S2: 3 LP von 3. ins 1. FS verlagert, S3: 3 LP im 3. FS ergänzt

Modul-bezeichnung	1. Fach-semester	2. Fach-semester	3. Fach-semester	4. Fach-semester	5. Fach-semester	6. Fach-semester
BM-BA-S1	3 LP	6				
BM-BA-S2	3 LP			3		
BM-BA-S3			6 LP	3 LP		
BM-BA-S4					6	3